



Im Kesselhaus genehmigen sich die Gäste einen Drink oder suchen sich auf der Speisekarte ein schweizerisch-bürgerliches Gericht aus. (Bilder: Balz Murer)



Alte Zeichnungen erinnern in der Turbinenstube an die früheren Zeiten.

Kulinarisches am River

Das Riverside in Glattfelden beheimatet drei Restaurants und einen grossen Gartenbereich. Die drei Restaurants sind unterschiedlich ausgerichtet. So gibt es im Kesselhaus gutbürgerliche schweizerische Küche. Der alte Dampfkessel wurde restauriert und umfunktioniert. Darin können sich die Besucher nun an den Stammtisch setzen. Im Pipapo (Pizza, Pasta, Pollo), das in einem Glasstahlpavillon untergebracht ist, verströmen Pflanzen und Beleuchtungskörper als Wolken mediterranes Ambiente. Am edelsten lässt es sich in der Turbinenstube dinieren. Zeichnungen von früheren Fabrikansichten zieren den schmucken Raum. Das Restaurant mit internationaler ausgerichteter Küche hat zudem eine eigene Terrasse. Der Blick ist frei auf einen künstlich nachgebildeten Glattlauf – eine Art Brunnen mit Wasserspiel.

An sonnigen Tagen ist der Garten der beliebteste Treffpunkt, seien dies Wanderer oder Velofahrer, die der Glatt entlang fahren und sich in Ausflugsstimmung im Biergarten ein kühles Getränk und eine Bratwurst gönnen. «Wir haben nicht nur eine Zielgruppe. Alle Gäste sind bei uns willkommen», verspricht Anke Stephan, verantwortlich für Marketing und Events im Riverside.

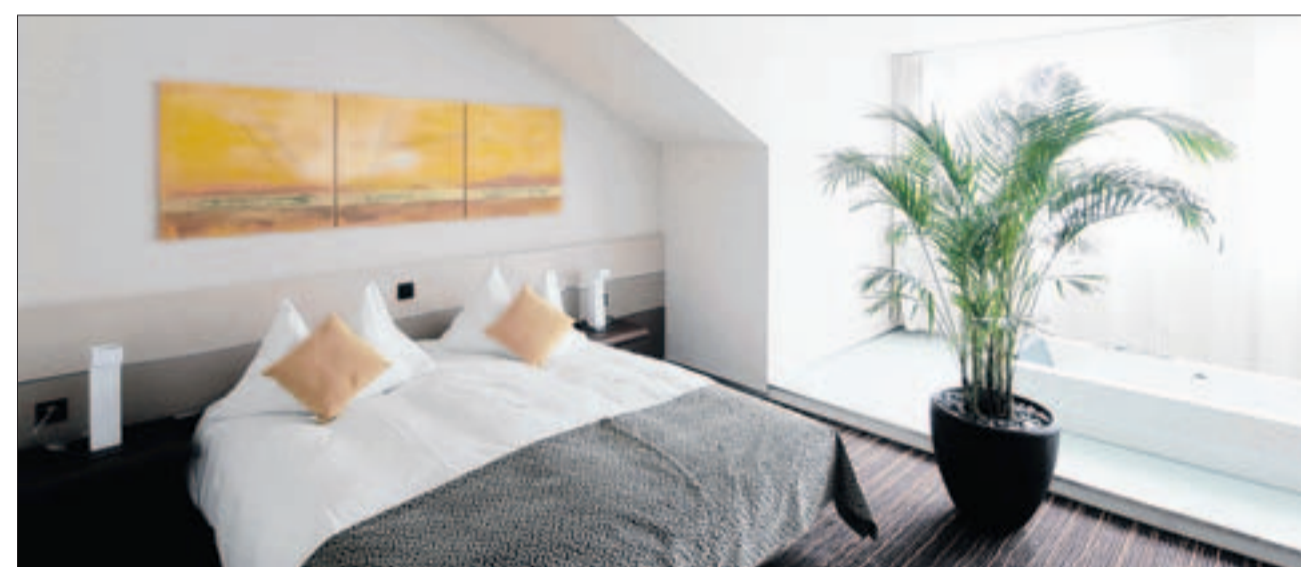
Ein ebenfalls bereits beliebtes Angebot ist die neue Bowlinghalle. Sie ist in der Region die modernste Anlage und beherbergt zehn Bahnen. Eine eigene Bar, zwei Pool-Billardtische und ein Tischfussball sind ebenfalls eingebaut. «Die Bowlinghalle hat einen sportlichen Charakter und kommt auch bei den Seminargästen gut an», hat Stephan die Erfahrung gemacht. Aber auch Vereine und Ausflügler nutzen das Angebot schon fleissig.

Das Hotel Riverside besitzt vier Sterne und 44 Zimmer. Stephan verzeichnet immer mehr Durchreisende, die auch das Angebot «Sleep and Fly» nutzen. Bei Übernachtungen im Riverside werden die Gäste am Morgen zum Flughafen chauffiert. Im Hoteltrakt bieten sich im Parterre und im ersten Stock zudem Seminarräume in verschiedenen Grössen an. Der grösste Raum ist der Kammereisaal. Die alte Deckenstruktur wurde verkleidet beibehalten. (asa)

Riverside: Weitere Informationen im Internet unter www.riverside.ch oder unter der Linkseite auf www.zuonline.ch.



Zwischen der Glatt und dem Glattfelder Wald liegt das Riverside idyllisch eingebettet.



Wer im Viersternehotel eine Suite bucht, kommt in den Genuss grosszügiger Zimmer samt eingelassener Badewanne.

Glattfelden Aus einer alten Garnspinnerei ist ein Gewerbe- und Freizeitkomplex entstanden – Seit gut einem halben Jahr ist das Riverside nun in Betrieb

Ehemalige Spinnerei umgarnt Gäste mit Fabrikcharme

An der Seite des Rivers Glatt ist die Spinnerei Fabrikgeschichte: Das Riverside bietet heute Platz für Hotelgäste, Sonntagsspaziergänger und Seminargäste – eingebettet in renovierte Fabrikmauern.

Andrea Sailer

«Nein», meint Hans-Ulrich Lehmann mit einem lauten Lachen. «ein Traum, einmal eine Fabrik zu besitzen, war es sicher nicht. Ich wollte nie eine Fabrik kaufen.» Als der Unternehmer die ehemalige Garnspinnerei Letten in Glattfelden vor vier Jahren dennoch erwarb, «war das ein sehr emotionaler Entscheid», Lehmann hatte zuerst die Wohnhäuser im Auge, die er neben dem grossen Fabrikareal bauen wollte, was er mit der Fabrik selbst machen würde, war noch nicht klar. Ideen geisterten herum wie beispielsweise ein Kinderhort oder ein Hallenbad.

Altes mit Modernem kombiniert

In 20 Monaten wurde die Fabrik komplett umgebaut. Rund 40 Millionen Franken beträgt das Investitionsvolumen. Die alte Bausubstanz wurde erhalten und mit modernen Elementen kombiniert. Heute sind auf den rund 8000 Quadratmetern ein Hotel mit 44 Zim-

mern, Raum für Gewerbebetriebe, drei Restaurants und eine Bowlingbahn untergebracht. Seit der Eröffnung im November 2009 hat sich der Betrieb konstant entwickelt. «Wir sind sehr zufrieden», sagt Lehmann, der mit seiner Familie seit 22 Jahren in Glattfelden im Dorfteil Schachen wohnt. Der Gastronomiebereich mit den drei Restaurants ist hingegen noch nicht ausgelastet. «Dafür läuft der Seminarbereich gut. Das kompensiert», findet der Besitzer und Geschäftsführer.

Vom Restaurantkunden aus dem Zürcher Unterland bis hin zum Seminargast aus St. Gallen oder Genf ist die Besucherpalette vielfältig. Bereits fanden einige Grossanlässe im Riverside statt, unter anderem eine Delegiertenversammlung der SVP mit 320 Personen. Auch Hochzeitsgesellschaften gehören zu den grösseren Anlässen. Diese finden meist im Kammereisaal statt, wo früher Garne gekämmt wurden. «Wir haben für das nächste Jahr bereits einige Buchungen», weiss Anke Stephan, Marketing- und Eventbeauftragte im Glattfelder Riverside.

Mitarbeiter aus der Umgebung

Bei einem Rundgang zeigt sich das Riverside gediegen im Eingangsbereich des Hotels. Bereits das Gebäude aussen ist in einem Rotton gehalten, innen wird diese Farbgebung weitergeführt. Via Entrée betritt der Gast das Kesselhaus, eine Komposition zwischen Moderne und Fabrikcharme. Das Licht stammt

von grossen runden Lichtkörpern. Das Restaurant Pipapo ist in einem Glasanbau untergebracht und mediterran eingerichtet. Am edelsten ist es in der Turbinenstube, wo auch noch alte Zeichnungen der Fabrik hängen.

Die meisten der knapp 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Riverside stammen aus dem Zürcher Unterland: Serviceleute, Küchen- und Réceptions- team, Zimmermädchen und Portier.

Ausbau an Arbeitsplätzen in Sicht

Im ersten, zweiten und dritten Stockwerk sind grosszügige Räume für Gewerbebetriebe untergebracht. «Auf die zweite Jahreshälfte hin kommen im dritten Stock sicher nochmals etwa hundert Arbeitsplätze dazu», meint Lehmann. «Peu à peu», wie der Besitzer anmerkt. Kleinfirmen, die

20 Quadratmeter mieten wollen, haben schlechte Karten. Lehmann sucht Betriebe, die an grösseren Flächen interessiert sind. «Ich suche immer noch Firmen aus dem Gesundheitsbereich wie Arztpraxen oder auch ein Fitnesszentrum. Das wäre auch spannend.»

Bikes und auch Oldtimer

In den bereits vermieteten Räumen finden sich neben einem Bikeshop, einem Oldtimer-Autoatelier und einer Convenience-Food-Firma vor allem Betriebe aus der Telekommunikationsbranche. Lehmann selbst ist in dieser Sparte erfolgreich tätig. Er hat sich als Importeur der wichtigsten Handymarken einen Namen gemacht und zählte vor einigen Jahren laut des Magazins «Bilanz» zu den 300 reichsten Schweizern. Der Geschäftsmann, der auch acht Jahre als Finanzvorsteher im Gemeinderat in Glatt-

felden tätig war, ist darauf bedacht, dass es im Riverside eine gute Mischung aus Seminarort, Gewerbe, Freizeit und Gastronomie gibt.

Hotelzimmer hoch über der Glatt

Im vierten Stock ist das Viersternehotel beheimatet. Dieser wurde komplett aus- und umgebaut. 44 Zimmer sind es, davon vier De-Luxe-Zimmer und zwei Suiten. «Wir haben Monat um Monat eine bessere Auslastung», führt Lehmann aus. Das Hotel wurde auf einen Stock beschränkt. «Wenn wir mit 100 Zimmern im Zürcher Unterland angefangen hätten, wäre das etwas vermessen gewesen», findet Lehmann.

Dass er das Gewerbe stark gewichtet, hat auch mit der Geschichte der Fabrik zu tun. «Die Idee ist, dass wir primär auch Arbeitsplätze anbieten.» Die Fabrik liege ja in der Industriezone.



Von aussen präsentiert sich der Hotelbau in Rot.



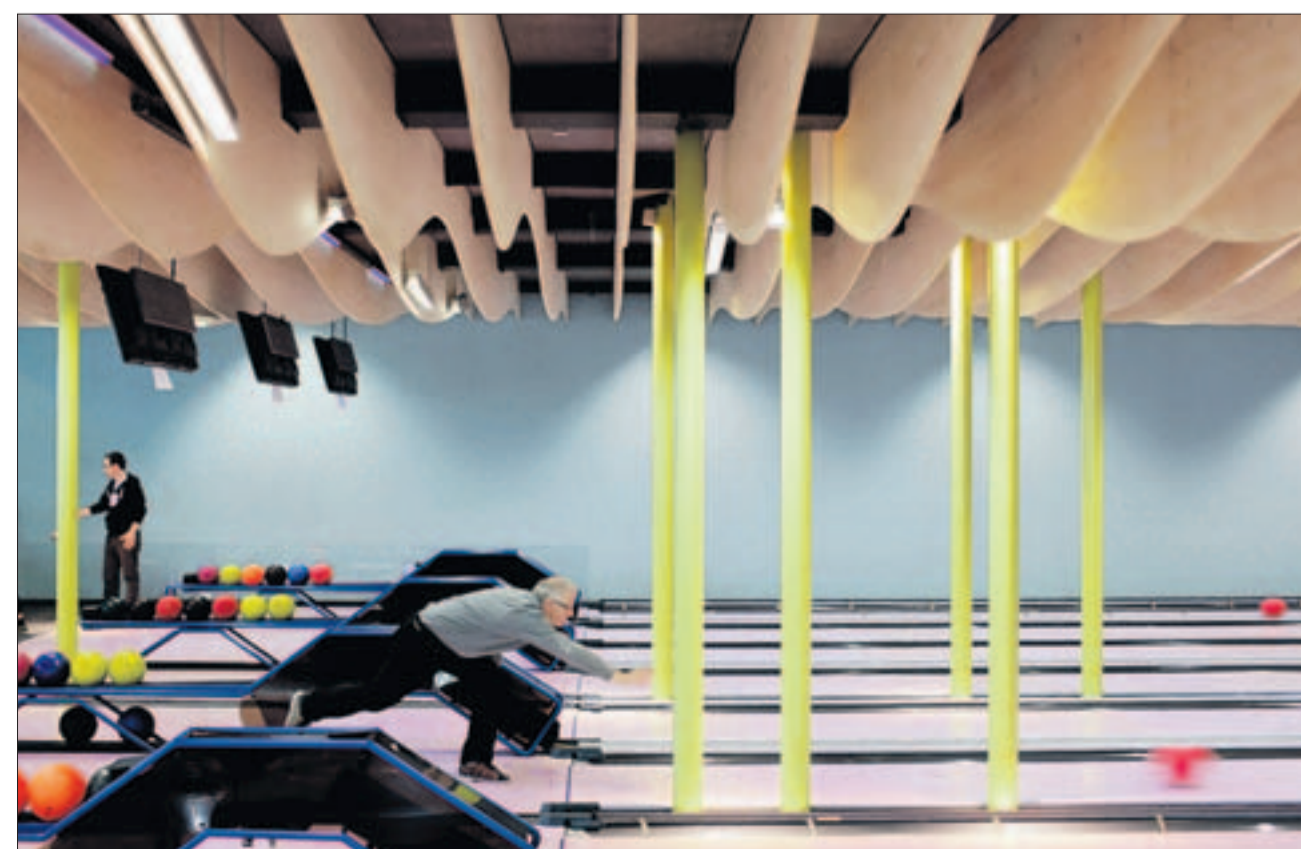
Die Hotelgänge sind in dezenten Farben gehalten.

Geschichte der Garnspinnerei

Die ehemalige Garnspinnerei Letten im Glattfelder Ortsteil Zweidlen wurde im Jahr 1865 gegründet und war über Jahrzehnte hinweg ein wichtiger Arbeitgeber in der Region. Seit den späten 1990er-Jahren baute die SLG Textil AG ihren Personalbestand kontinuierlich ab. 1998 waren es 80 Angestellte, im November 2005 noch 65, wovon 57 die Entlassung drohte. Die Mitarbeiter konnten damals noch Vorschläge einbringen, wie die Stilllegung verhindert werden könnte. Grund für die Misere war der angespannte Markt. Die Nachfrage nach europäischen Garnen zeigte

sich stark rückläufig. Die Textilbranche wanderte immer mehr in den asiatischen Raum ab.

Trotz negativen Vorzeichen erhoffte man sich im traditionsreichen Familienunternehmen, dass mit Produkten wie beispielsweise strahlenabweisende Textilien eine Nische erfolgreich besetzt werden könnte. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Spinnereien wurde angestrebt, brachte aber nicht den gewünschten Erfolg. Im Februar 2006 musste der Betrieb definitiv eingestellt werden. 50 Mitarbeiter verlor ihre Stelle. (asa)



Die Bowlinghalle ist die modernste in der Umgebung. Auf zehn Bahnen können sich die Spieler messen.